



Was Koblenz kostet

„Wir schaffen es, mit wenig Geld viel zu machen.“ So charakterisiert Prof. Martin Kaschny KoNet, das Kooperationsnetz für Existenzgründungen aus Koblenzer Hochschulen.

Seit 2002 hat Kaschny die Professur für das Management von Existenzgründung und Unternehmensnachfolge an der Fachhochschule inne. Und das besagte Netzwerk mit dem angesagten Wirtschaftlichkeitsprinzip hat diese mit ins Leben gerufen.

Start mit Hindernissen

Startschuss für KoNet war die Teilnahme am bundesweiten EXIST-Wettbewerb. „Herr Rochlus vom Technologiezentrum Koblenz hat von diesem Wettbewerb erfahren und daraufhin Mitstreiter aus der Region zusammengetrommelt. Daraus ist dann KoNet entstanden.“ Das war 1997. Der Wettbewerb selbst verlief nicht gerade ermutigend, Koblenz scheiterte schon früh. „Das war aber nicht besonders tragisch“, meint Kaschny rückblickend. Es hieß aber: vorerst ein Netzwerk ohne große finanzielle Unterstützung zu sein. Die Koblenzer blieben vom eigenen Konzept überzeugt. Die drei Hochschulen engagierten sich nach dem vermeintlichen Rückschlag weiterhin zusammen mit dem Technologiezentrum und den Wirtschaftsförderungsgesellschaften. Aus eigener Kraft führten sie Veranstaltungen durch, warben um Gelder. Mit Erfolg: Im Jahre 2001 wurde dank der Mittel der ISB Mainz, der Stadt Koblenz und der Strukturentwicklungsgesellschaft Mittelrhein die Stiftungsprofessur ausgeschrieben.

Matching mit Machern

Inzwischen sorgt KoNet für An- und Auftrieb in der Region, etabliert einen engagierten Netzwerk-Alltag. Dazu gehören ganztägige Seminarreihen zum Thema Existenzgründung genauso wie fachübergreifendes Coaching von Existenzgründern und bereits etablierten

Spin-offs. Wie gut dabei Hochschule und Praxis zusammengehen können, zeigt folgendes Projekt: „Studierende von uns unterstützen Start-ups, die sich nach der Gründung verzettelt haben und oft einem Gemischtwarenladen ähneln, sich wieder auf das Wesentliche zu reduzieren. Den Start-ups ist geholfen und die Studierenden nutzen das Ganze als Diplomarbeit.“ In Kooperation mit der renommierten WHU in Vallendar veranstaltet KoNet zusätzlich Seminare, gewann den Businessplan-Experten Prof. Volkmar Liebig für die Projektreihe. Dieser brachte zudem aus Übersee das Matching mit: Ingenieure und Erfinder mit Gründungsideen treffen auf Betriebswirtschaftler ohne Gründungsideen – aber mit viel Gründungslust.

Theorie mit Praxis

Eines liegt Kaschny besonders am Herzen: Die gründungsrelevante Wissensvermittlung im Bildungssystem. Die curriculare Verankerung des Themas Existenzgründung ist nach wie vor dürftig. „Wir leisten Pionierarbeit bei den Studierenden. Sie beschäftigen sich früh mit den Chancen und Risiken von Selbstständigkeit, erkennen sie als Alternative zum Angestelltsein. Theoretisches Managementwissen reicht eben nicht. Wir behandeln konkrete Probleme, die sonst erst in der Praxis auftreten.“ In Koblenz haben sie vor kurzem die ohnehin notwendige Umstellung von Diplom- auf Bachelor- und Masterstudiengänge geschickt genutzt. Jetzt ist im Fachbereich Betriebswirtschaft der FH das Modul „Gründungsmanagement“ berücksichtigt. „Schon die Vorlesung ‚Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre‘ wird am Beispiel einer Neugründung durchgeführt“, so Kaschny. Die Frage, warum im Koblenzer Netzwerk mit vergleichsweise wenig staatlicher Unterstützung viel für die Gründung aus Hochschulen geleistet wird, beantwortet er nach kurzem Nachdenken: „Engagierte Partner ziehen am selben Strang in dieselbe Richtung.“

Kontakt:
Prof. Dr. Martin Kaschny,
Fachhochschule Koblenz,
Reinau 3-4, 56075 Koblenz,
Tel.: 0261 / 95 28 - 147,
E-Mail:
Kaschny@fh-koblenz.de,
www.kaschny.net

